

Kantonsspital Baselland, Standort Liestal

Interprofessionalität

Unser ökumenisches Seelsorgeteam ist seit 2019 Teil der Palliative Care am KSBL in Liestal. Das Mitwirken der Seelsorge in der interprofessionellen Zusammenarbeit wurde von Beginn an als ein unverzichtbarer und geschätzter Baustein angesehen. An den wöchentlichen Besprechungen zu palliativ begleiteten Patientinnen und Patienten sind neben dem Konsildienst Palliative Care folgende Professionen beteiligt: Ernährungsberatung, Logopädie, Klinische Ethik, Pflege, Physiotherapie, Psycho-Onkologie, psychiatrischer Konsildienst, Schmerzdienst, und Seelsorge.

Diese Palliative Care im Kantonsspital Liestal wurde im Oktober mit einem ganztägigen Audit seitens des Schweizerischen Vereins für Qualität in Palliative Care, *qualitépalliative*, überprüft und erhielt das Label «Qualität in Palliative Care».

Zusätzlich sind wir interprofessionell beteiligt an der wöchentlichen Besprechung mit der SEOP BL, der Spitalexternen Onkologie- und Palliativpflege BL. Ein Mitglied unseres Seelsorgeteams begleitet supervisorisch die SEOP und den Konsildienst.

Nach 2021 wurde im November eine zweite Themenwoche zu Palliative Care auch spitalintern durchgeführt, an der die Seelsorge ebenfalls mitwirkte. Im Vorjahr hielten wir ein Referat zu «Spiritual Care», dieses Jahr zur Fragestellung «Würde – ein leeres Wort?».

Die interprofessionelle Zusammenarbeit im KSBL Liestal schätzen wir sehr und erfahren dabei auch die Wertschätzung der anderen Berufsgruppen.

Beständigkeit im Wandel

Es verändert sich vieles in unseren beiden Arbeitsfeldern, dem Kantonsspital Baselland Liestal und der Psychiatrie Baselland Liestal. Im Kantonsspital werden Bereiche in Zentren gegliedert. So gibt es neu u.a. ein «Zentrum Bauch» oder ein «Zentrum Herz, Gefäss und Thorax». Da ziehen einige Abteilungen auf neue Etagen, vor allem aber ändern viele Abläufe und Zuständigkeiten. Eine Herausforderung für die Mitarbeitenden auf allen Stufen! ►





In der Psychiatrie stechen natürlich die Neubauten ins Auge. Zwei neue grosse Gebäudekomplexe stehen auf dem Areal, einer für die Akutabteilungen der Erwachsenenpsychiatrie und einer für die Alterspsychiatrie, in dem in der obersten Etage auch die Privatklinik untergebracht sein wird. Bis die beiden neuen Häuser im Herbst 2023 in Betrieb genommen werden können, muss nicht nur baulich noch viel gemacht werden. Es müssen die Umzüge von ganzen Abteilungen geplant und organisiert werden. Die gesamte Alterspsychiatrie zügelt vom Haus D an der Rheinstrasse hoch zu den übrigen Bereichen an der Bientalstrasse. Dann werden provisorische Umzüge erfolgen, weil die beiden bestehenden grossen Häuser A und B renoviert und den neuen Bedürfnissen ebenfalls angepasst werden. Zum Teil wird es weniger Abteilungen geben, so dass Mitarbeitende das Team wechseln müssen. Dazu kommt, dass im Rahmen der Neugestaltung des Campus PBL auch die Behandlungs- und Betriebskonzepte grundlegend überprüft und überarbeitet werden. Es kommt also in den nächsten Jahren sehr viel Bewegung in die Psychiatrie, was Patientinnen, Patienten und Personal einiges abverlangen wird.

Wir gehen mit, werden ebenfalls neue Räume zugeteilt bekommen, suchen und finden, und stehen auch in diesen bewegten Zeiten den Patientinnen und Patienten zur Seite. Den Mitarbeitenden versuchen wir weiterhin verlässliche Partnerinnen und Partner zu sein und haben auch für ihre Unsicherheiten ein offenes Ohr.

Spitalseelsorgende:
Marie-Theres Beeler, Christoph Schneider,
Thomas Wittkowski (kath.)
Pfrn. Marion Klee, PD. Dr. Regine Munz, Pfr. Rolf Schlatter (ref.)

